

klagen zugleich mit einer Warnung freigesprochen, weil es erstens die ersten Fälle sind und weil zweitens die Zeugen offenbar den Verkäufern nicht hinreichend klar gemacht hatten, daß sie als Angehörige der alliierten Streitkräfte zu betrachten sind. Die Ruhanwendung in bezug auf die Verkaufsordnung für Auslandslieferungen in den besetzten Gebieten ergibt sich daraus von selbst.

Buchdruckerei Strauß Aktiengesellschaft i. S. in Berlin. — Bilanz am 6. Januar 1920. Aktiva.

1920, Januar 6.		₤	¢
An Hou.konto	573 000	—	—
" Betlager Akt.konto	650 0 0	—	—
" Kassa- u. d. Wechselkonto	23 605	10	—
" Kronenkonto	15 600	—	—
" Darlehn- und Beteiligungskonto	485 700	—	—
" Debitoren	773 129	47	—
" Papierkonto	72 342	62	—
" Mobiliarkonto	1	—	—
" Kasse- u. d. Illustrationskonto	1	—	—
" Bibliothekskonto	1	—	—
" Firma und Kundschaft	1	—	—
	2 593 380	5	7

Passiva.

1920, Januar 6.		₤	¢
Per Kapitalkonto	2 000 000	—	—
" Hypothekenkonto	380 000	—	—
" Dividendenkonto	3 680	—	—
" Reservefonds	201 250	—	—
" Gewinn	8 450	59	—
	2 593 380	59	59

Gewinn- und Verlustrechnung am 6. Januar 1920. Debet.

1920, Januar 6.		₤	¢
An Generalunkostenkonto	149 892	60	—
" Druckerunkostenkonto	669 626	77	—
" Rettungskonto	726 249	14	—
" Gewinn	8 450	59	—
	1 554 219	10	—

Kredit.

1920, Januar 6.		₤	¢
Per Gewinnvortrag	1 439	65	—
" Betriebsgewinn	1 552 779	45	—
	1 554 219	10	—

Der Aufsichtsrat.

Dr. jur. Freih. von Hartogensis.

Berlin, den 13. März 1920.

Buchdruckerei Strauß Aktiengesellschaft i. S.

Der Liquidator: Buthard.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 69 vom 1. April 1920.)

Die Handelskammer Leipzig gegen eine Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. — Die Handelskammer übersandte dem Deutschen Industrie- und Handelstag eine ausführliche Eingabe mit dem Ersuchen, bei den maßgebenden Stellen mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß den Vorschlägen der Postverwaltung bezüglich der Erhöhung der Gebührensäge nicht entsprochen wird. Die Kammer bemängelte u. a. die Erhöhung des Briefportos, die eine außerordentliche Belastung des Geschäftsverkehrs bedeuten würde, wenn im besonderen noch berücksichtigt wird, daß ein Unterschied in der Gebührenberechnung im Orts- und Fernverkehr nicht mehr gemacht werden soll. Hauptsächlich aber wendet sie sich gegen die außerordentliche Erhöhung der Fernspreckgebühren, die für Leipzig von 360 ₤ auf 800 ₤ heraufgesetzt werden sollen. Eine so außerordentliche Erhöhung der Gebührensäge ist für das Wirtschafts- und Verkehrsleben unerträglich. Dazu kommt aber vor allem noch die Abgabe von 1000 ₤ in Gestalt eines Darlehns an die Postverwaltung. Wenn auch dieser Betrag verzinst und bei Kündigung des Fernspreckanschlusses zurückerstattet werden soll, so ist doch diese Einrichtung als eine ungeheuerliche, bisherigen berechtigten Gepflogenheiten widersprechende Maßnahme und als eine schwere weitere Belastung, namentlich des Kleinhandels und Kleingewerbes, zu betrachten, die den Fernsprecker im wesentlichen ihrer Kundschaft wegen zu halten gezwungen sind.

Personalnachrichten.

50jähriges Berufsjubiläum. — Erst nachträglich wird uns die Mitteilung von dem 50jährigen Berufsjubiläum des Herrn Hellmuth Wollermann in Braunschweig. Der Jubilar begann am 2. April 1870 seine buchhändlerische Laufbahn in der Nicolaischen Buchhandlung (Fritz Vorstell) in Berlin, wo er am 1. April 1874 seine vierjährige Lehrzeit beendete. Interessante Aufzeichnungen über diese Zeit, die uns von Herrn Wollermann zur Verfügung gestellt wurden, hoffen wir in einigen Wochen im Börsenblatt veröffentlichen zu können. In seinen Wanderjahren war er in C. Ed. Müllers Sort. (Fr. Niemtschneider) in Bremen, W. J. Peiser's Sort. (L. Meyer) in Berlin, Aug. Pfeiffer in Bad Ems, schließlich bei D. Horning & Co., jetzt Benno Goerig in Braunschweig tätig. Am 1. April 1878 übernahm er im Alter von 24 Jahren ohne eigenes Vermögen Grünebergs Buchhandlung in Braunschweig. Im September 1879 gliederte er unter seinem Namen eine Verlagsbuchhandlung an, die sich guten Ansehens erfreut. 1892 veräußerte er die Schulbücher von Rahmeyer und Schulze an Belhagen & Klasing in Bielefeld, 1907 die geographische Abteilung an List & von Bressensdorf in Leipzig und schließlich 1919 den Gesamtverlag an Wilh. Mauz.

Eifrig am buchhändlerischen Vereinsleben beteiligt, gab er z. B. den Anstoß zur Gründung des Vereins Braunschweiger Buchhändler. Dem Buchhändlerverband Hannover-Braunschweig, der ihn beim 25jährigen Jubiläum dieses Verbandes zum Ehrenmitglied ernannte, gehörte er von 1888—1908 als erster Vorsteher an. Dem Börsenverein diente er 1895—96 als Mitglied des Außerordentlichen Ausschusses zur Beratung der Restbuchhandelsordnung; 1896 bis 1902 war er im Rechnungsausschuß, 1897—1902 im Börsenblatt-Ausschuß als letzter Sortimentier außerhalb Leipzigs, 1903—1909 im Wahlausschuß tätig. Im Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine war er von 1898—1901 Schatzmeister.

Aber auch außerhalb des Buchhandels in seinem Wirkungskreis Braunschweig dient er den Vereinen christlicher Richtung; so bekleidet er das Amt eines Schatzmeisters des Evangelischen Vereins für Innere Mission seit dessen Gründung 1881, wofür ihm nach 30jähriger Tätigkeit vom Regenten Johann Albrecht der Orden Heinrichs des Löwen verliehen wurde. Der kirchlich-sozialen Konferenz, dem Evangel. Lehrerbunde, der Ev.-luther. Landesmission gehört er seit langen Jahren als Vorstandsmitglied an.

Zu Weihnachten 1919 fiel er in eine schwere Krankheit, von der er aber wieder genesen ist. Möge dem verdienten Berufsgenossen die volle Gesundheit, deren er sich jetzt wieder erfreut, noch lange erhalten bleiben und ihm ein freundlicher Lebensabend beschieden sein!

70. Geburtstag. — Wie wir verspätet erfahren, konnte am 7. Februar d. J. Herr Hermann Freise in Parchim i. Meckl. in körperlicher und geistiger Frische die Feier seines 70. Geburtstages begehen. Nachdem er seine Lehrzeit in der Buchhandlung von Julius Friede in Halle bestanden und den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hatte, war er als Gehilfe in Brüssel und Braunschweig, und von 1877 an als Redakteur in Metz tätig. Dort blieb er als geschäftlicher Leiter der »Lothringer Zeitung« und der »Gazette de Lorraine« bis zum 1. April 1901 und siedelte dann nach Parchim über, wo er eine Druckerei und den Verlag der »Parchimer Zeitung« käuflich erworben hatte. Der Jubilar hatte den Schmerz, seinen einzigen Sohn und seinen Schwiegersohn im Kriege zu verlieren. Sein Sohn, der auf kunstwissenschaftlichem Gebiete nicht unbekannt Dr. Kurt Freise, hatte im Verein mit Dr. Vilkensfeld und Dr. Wichmann die Veröffentlichung einer Gesamtausgabe der Handzeichnungen Rembrandts unternommen, von denen bisher Band 1 und Band 2 (Amsterdam und Berlin) erschienen sind. Der Fortführung dieses Unternehmens widmet sich der Jubilar in rüstiger Schaffenskraft mit ganzer Hingabe. Er ist übrigens auch als Verfasser eines in 3. Auflage in der Stiller'schen Hofbuchhandlung in Schwerin erschienenen Viederbüchleins unter dem Titel »Unkraut« hervorgetreten. Von seinen Liedern haben einige seit Jahren in studentischen Kreisen Eingang gefunden.

»Chevalier de l'ordre de la Légion d'honneur.« — Zum Ritter der Ehrenlegion ist auf Antrag des französischen Ministers des Außern Herr Gustave Payot, Verlagsbuchhändler in Lausanne, für seine während des Krieges der französischen Propaganda geleisteten Dienste ernannt worden. Man wird sich erinnern, daß die Firma Payot & Cie. in Lausanne wegen ihres deutschfeindlichen Verhaltens während des Weltkrieges aus dem Börsenverein ausgeschlossen wurde, eine Maßnahme, deren Berechtigung jetzt indirekt durch die einem ihrer Mitinhaber gewordene Auszeichnung anerkannt wird.